A n h a n g.

Vorlesung, nach der Aufnahme zum ersten Grade.

Bruder! da ich das reine Vergnügen gehabt habe, sie zu den ersten Anfangsgründen unserer Königlich-Kunst einzuführen, so wünsche ich ihnen nun Glück, daß sie als Mitglied dieser alten ehrwürdigen Gesellschaft einverleibet worden sind. Alt, weil sie seit undenklichen Zeiten bestehet; und ehrwürdig, weil sie in einem jeden besondern Theile dahin abzwecket, alle Menschen, die sich nur ihren glänzenden Vorschriften gemäß verhalten wollen, zu solchen zu machen.

Nie bestand eine Gesellschaft, welche auf besseren Vorschriften und dauerhaftern Grund gebauet war; auch sind nie vortreflichere Lehren, oder nützlichere Gebräuche gewesen, als die, welche alle denen eingepräget sind, die zu denen Geheimnissen dieser Kunst zugelassen worden. Monarchen sind in allen Zeitaltern die Beförderer und Aufmuntreter dieser Kunst gewesen, und haben es ihrer Würde nie nachtheilig gehalten, sich in diese Bruderschaft zu begeben, deren Privilegien zu erweitern, und ihre Versammlungen zu beschützen.

Wie

Wie ein Maurer, wie ein Mann von Ehre, sind sie zu einer genauen Befolgung des moralischen Gesetzes, welches in diesem Buche (auf die Bibel zeigend) enthalten ist, verbunden; es als den untrüglichen Weg zur Wahrheit und Gerechtigkeit zu betrachten, und dessen göttlichen Vorschriften gemäß ihr Leben und ihren Wandel einzurichten.

In diesen ist ihre Pflicht gegen Gott, gegen ihren Nächsten, und gegen sie selbst nachdrücklich vorgeschrieben, und da die genaue Befolgung dieser Pflichten Beyfall, sowohl besondern, als allgemeinen erwirbt, so darf ich hoffen, daß ihr künftiger Lebenswandel, die glücklichen Folgen dieser brüderlichen Ermahnung zeigen wird. Im Staate müssen sie ein ruhiger, arbeitsamer und friedliebender Mitbürger, und ihren Oberherrn getreu seyn; ihr Vaterland lieben; nie Aufruhr oder dergleichen Unordnungen gut heißen, noch Theil daran nehmen, sondern sich geduldig den Befehlen der Gesetzgebenden Macht unterwerffen; sich auch willig alle dem gemäß bezeigen, was in dem Lande, in welchen sie leben, von einem rechtschaffnen Unterthan gefordert werden kann. Ihr äußeres Betragen erfordert besondere Vorsicht, damit sie so viel an ihnen ist, keine niedrige Urtheile oder Tadel auf sich laden; hüten sie sich sorgfältig vor denen, welche sich durch ein erkünsteltes Betragen in ihre Achtung nur einzuschmeicheln suchen, und sie von tugendhaften Entschliefungen, oder von den ehrwürdigen Vorschriften dieses heiligen Ordens abzuziehen trachten. Lassen sie ihre Recht-

schaf-

schaffenheit nie durch Eigennuz, Gunst, Vorurtheil, oder dergleichen schwache Verleitungsmittel wankend machen, oder sich dazu bewegen eine niedrige Handlung zu begehen, sondern lassen sie die ganze Folge ihres Betragens einfach, und sich selbst gleich seyn, der Würde dieses rühmlichen Instituts angemessen.

Vor allen andern Tugenden aber, befeiffigen sie sich der Menschenliebe und Gutthätigkeit; zwey der auszeichnendsten Kennzeichen unsers Ordens. Das unaussprechliche Vergnügen, das Elend seines Nächsten gemildert zu haben, kann nur von Leuten von sanften Character empfunden werden, und diese werden durch eine sympathetische Gewalt hingerissen, ihre Wohlthaten und ihre Beyhülfe, über die Elenden aller Art nach ihren Vermögen zu verbreiten.

Eine edle Seele wird durch diese Empfindungen hingerissen, voller Freudigkeit gutthätig zu seyn, sie versetzt sich selbst in den Platz der Unglücklichen, höret deren Klagen, beweint ihr Elend, und suchet denselben werckthätig Hülfe zu leisten.

Der nächste Gegenstand ihrer Aufmerksamkeit, und welcher unmittelbarer ihren gegenwärtigen Zustand betrifft, ist unser Constitutionsbuch, welches die Geschichte der Maurer von den frühesten Zeiten, nebst andern Nachrichten von den vorzüglichsten Personen enthält, welche diese Kunst von Adam an bis auf jezige Zeiten bereichert haben; auch allen, zur Belehrung der Bruderschaft noth-

J
wen-

wendigen Befehlen und Gebräuchen der Societät; und diesen hoffe ich werden sie sich gemäß bezeigen, und ihnen willige Folge leisten.

Nächst diesem wollte ich ihnen auch wohl eine genaue Beywohnung unserer Versammlungen, und vorzüglich eine genaue Erfüllung der besondern Pflichten dieser Loge anrathen. Hier sowol, als in allen andern Versammlungen und Zusammenkünften der Brüder, müssen sie sich so betragen, daß die eingeführte Ordnung, und das Decorum nicht beleidiget werde, daß gute Harmonie erhalten, und die Geschäfte der Loge ordentlich verrichtet werden.

Sie dürfen so wenig Wetten anbieten, als sonst ungeziemende Reden führen; weder solche, welche die Ehrerbietung die sie Gott schuldig sind, noch solche, welche die guten Sitten beleidigen.

Eben so wenig dürfen sie Zwistigkeiten über die Religion, oder politische Handel, weder vorbringen noch dulden, sich auch nicht während daß die Loge mit ernsthaften und wichtigen Sachen beschäftigt ist, possierlich oder kurzweilig betragen. Sie müssen dem vorsitzenden Meister sowol als den andern Logen=Officianten alle gehörige Achtung und Ehrerbietung bezeigen, und sich fleißig auf die Ausübung ihrer maurerischen Pflichten legen, damit sie so geschwind als möglich darinn wachsen und zunehmen mögen, beydes, sowol zu ihren eignen guten Ruf, als auch zur Ehre der Loge in welcher sie aufgenommen worden sind.

Allein, ob ich ihnen gleich ernstlich anrathе, unsere gewöhnliche Zusammenkünfte nicht zu versäumen, so ist doch damit nicht gemeynet, sie von den dringendsten Geschäften abzuhalten, denn diese müssen auf keine Weise verhindert werden.

Man ersucht sie, sich bey ihren müßigen Stunden auf die schönen Wissenschaften zu legen, wie nicht weniger auf die freyen Künste, als wodurch sie, mit hinzukommenden Unterricht, bald im Stande seyn werden, sich eine hinreichende Kenntniß unsrer maurerischen Geheimnisse zu erwerben.

Ehe ich schliesse, muß ich ihrem Gedächtniß nochmals die unumgängliche Nothwendigkeit wiederholen, jedes einzelne Stück dieser ihrer Pflichten unverbrüchlich zu halten; und daß, wenn jemals in dem Circul ihrer Bekanntschaft sich jemand finden sollte, der einen Trieb ein Maurer zu werden bey sich verspüret, sie selbigen nicht eher der Loge vorschlagen, bis sie vollkommen überzeuget sind, daß er sich auch den Pflichten des Ordens gerne unterwerfen wird; dieses alles, damit die Ehre, der Ruf und der gute Name eines so edeln Instituts, als die Freymaurerey ist, immer fester gegründet, und die Welt immer mehr und vollkommner von dem wohlthätigen Einfluß derselben überzeuget werde.

Solchergestalt, mein Bruder! habe ich ihnen alle die Pflichten vorgehalten, von welchen ich wünsche, daß selbige genaue auszuüben, sie sorgfältig bedacht seyn mögen. Aus der Aufmerksam-

Zeit, womit sie selbige angehört haben, hoffe ich, daß sie deren wahren Werth zu schätzen wissen, und daß sie ihrer Seele allezeit die heiligen Triebfedern, Wahrheit, Ehre und Gerechtigkeit tief einzuprägen sich bemühen werden.

Vorlesung, nach der Aufnahme zum zweiten Grade.

Bruder! Da sie nun anjehö den zweiten Grad der Maurerey erlangt haben, so ist es meine Pflicht ihnen zu dieser Erhebung Glück zu wünschen. Sie müssen wissen, daß es eigentlich die inneren Gaben eines Mannes, und nicht die äusserlichen sind, welche die Maurerey betreffen. So wie sie in Erkenntniß wachsen, so werden sie nothwendig auch im geselligen Umgange zunehmen; ich werde ihnen also die verschiedenen Pflichten, die von ihnen als Maurer ausgeübet werden müssen nicht wiederholen, noch mich weiter über eine genaue Befolgung, und über die Nothwendigkeit derselben ausdehnen, da ihre eigene Erfahrung sie bereits überzeuget haben muß, daß sie wichtig und nutzbar sind. Hinreichend sey es zu bemerken, daß ihr bisheriges Betragen und ordentliches Bezeigen, die ihnen anjehö ertheilte Ehre verdienet hat, und daß man in diesem neuen Character von ihnen erwartet, daß sie sich allezeit den Regula der Maurerey gemäß verhalten werden, und standhaft in der Ausübung aller schätzbaren Tugenden bleiben. Das Studium der freyen Künste, dieses schätzbaren Zweiges der Erziehung, wodurch unsre Seele so sichtbarlich gezieret und verfeinert wird, empfehle ich insbesondrer ihrer ernsthaften Betrachtung. Vorzüglich was die edele Wissenschaft, die Geometrie betrifft, sie die zum Grunde des ganzen

zen trefflichen Gebäudes der Maurerey ist gelegt worden. Da diese Wissenschaft beides göttlicher und moralischer Natur ist, so ist sie auch die Grundlage zu allen nützlichen Kenntnissen, und indem sie uns die wunderbaren Eigenschaften der Natur lehret, zeigt sie uns auch noch zweitens die weit wichtigern Wahrheiten der Moral. Da die Feyerlichkeit unserer verschiedenen Gebräuche allezeit ein ernsthaftes Betragen erfordert, so müssen sie besonders in unsern Zusammenkünften hierauf aufmerksam seyn; die alten Gebräuche und Gewohnheiten der Societät heilig und unverbrüchlich halten, und auch durch ihr Beyspiel, von andern gegen dieselben die schuldige Ehrfurcht zu erzwingen bemühet seyn.

Die Gesetze und Anordnungen der Bruderschaft müssen sie unterstützen, und aufrecht zu erhalten suchen, auch allezeit bemühet seyn, denselben benzuwohnen, wenn sie sollen ausgeübet werden. Die Fehler ihrer Brüder dürfen sie weder bemänteln noch vergrößern, allein in der Entscheidung irgend eines Vergehens gegen unsere Gesetze, müssen sie voller Redlichkeit sprechen, voller Freundschaft warnen, und voller Gerechtigkeit strafen.

In unsern besondern Zusammenkünften können sie ihr Urtheil und ihre Meynung, verschiedene Theile nutzbarer Kenntnisse betreffend (in so fern sie nehmlich auf die Maurerey abzielen, oder damit verwandt sind) dreiste vortragen. Solchergestalt können sie die Kräfte ihrer Vernunft und ihres Verstandes verbessern, sich zu einem nutzbaren Mitgliede der Gesellschaft bilden, und in der

Be-

Bemühung, in jeder guten und löblichen Sache sich hervorzuthun, mit ihren Brüdern wetteifern.

Jedem gewöhnlichen Zeichen der Zusammenberuffung sind sie schuldig Folge zu leisten, und genaue zu gehorsamen, so fern sie nemlich mit unserm Hergebrachten übereinstimmt. Sie sind schuldig die Noth ihrer Brüder bis zu ihrem äußersten Vermögen und nach allen ihren Kräften zu mildern, jedoch ohne sich selbst, oder ihren besondern Umständen dadurch zu schaden; sie dürfen auch auf keine Weise einen Bruder beleidigen, oder zugeben, daß er beleidiget werde, sondern sie sind verpflichtet, ihn vor allen ihm drohenden Gefahren zu warnen, und sein Interesse wie das ihrige zu betrachten. Dies, Bruder, ist die Art ihrer gegenwärtigen Verbindlichkeit, und an diese Pflichten sind sie durch die heiligsten Bande gebunden.

Vorlesung , nach der Aufnahme zum
dritten Grade.

Bruder! Da sie nun zu diesen ehrwürdigen Grade gelanget sind, so wünsche ich ihnen voller Vergnügen und Freude Glück dazu. Ihr Eifer für dieses unser vortrefliches Institut, ihre Erkenntniß in unsern heiligen Geheimnissen, und ihre feste Beobachtung unserer weisen und nutzbaren Anordnungen, haben sie als einen würdigen Gegenstand dieses vorzüglichen Beweises unserer brüderlichen Zuneigung ausgezeichnet.

Pflicht sowohl, als Ehre, und Dankbarkeit, verbindet sie anjeho alle dem, was ihnen dürfte anvertraut werden getreu zu seyn; Die Würde der Societät bey aller Gelegenheit aufrecht zu erhalten, und jedem einen pflichtmäßigen Gehorsam gegen unsere vortrefliche Vorschriften anzupreisen. Die Grundsätze der Maurerey werden sie gewiß dahin bringen, allen denen Pflichten genaue nachzuleben, die in unsern verschiedenen Lectionen enthalten sind.

Ich will derothalben über diesen Gegenstand nicht weitläufiger seyn, allein nur noch blos erwähnen, daß sie, durch Unterricht und Beyspiel unsere Gesetze noch verstärken, und dadurch der Welt zeigen können, daß Verdienst allein Anspruch auf unsre Vorrechte hat, und daß ihnen unsre Gunst nicht un-

unverdient ertheilt worden ist. Der Charakter als Meister = Maurer giebt ihnen nun das Recht, die Ausschweifungen, und Vergehungen ihrer Brüder zu bestrafen. Wenn irgend jemand derselben durch Unvorsichtigkeit, oder Unachtsamkeit sich von unsern vortreflichen Gesetzen entfernen sollte, so müssen sie ein beständiger Erinnerer ihrer Fehler seyn; ihre Seele mit Muth stärken, damit sie denen Versuchungen der wilden und rohen Menschen widerstehen, und sich gegen eine jede Anlockung zu lasterhaften Handlungen sichern, und wapnen mögen. Bey allen Gelegenheiten, müssen sie die Unersfahrenen warnen nie die Treue zu brechen, und so viel es in ihrer Macht ist, den guten Ruff der Societät zu erhalten sich bestreben, Brüdern der untern Grade, müssen sie Gehorsam und Unterwürffigkeit anpreisen; denen die ihnen gleich sind, höflich und menschenfreundlich begegnen, denen aber welche über ihnen sind, Folgsamkeit bezeugen.

Sie müssen sich allgemeines Wohlwollen einprägen, und sich durch Schlüsse und Beweise tüchtig machen eine jede Beschmizung dieser ehrwürdigen Gesellschaft zu widerlegen, und zu entkräften. Unstre alte Gewohnheiten müssen sie sorgfältig erhalten, und nie einen Eingriff in dieselbe zugeben; auch unter was Vorwand es immer sey, denen Abweichungen von den festgesetzten Gewohnheiten, und Gebräuchen nie nachsehen.

Ihr Eifer für die Tugend, ihre Ehre als rechtschafner Mann, und ihr Ruff als Maurer, müssen alle gleich dazu beytragen, diesen Charakter mit schicklicher Würde zu behaupten, in welchen

sie anjeto stehen. Lassen sie sich derothalben durch keinen Bewegungsgrund von dieser ihrer Pflicht abwendig machen, ihre Gelübde zu brechen, oder das anvertraute zu verrathen. Seyn sie wahrhaftig und getreu, und ahmen sie das Beispiel des grossen Meisters nach, den sie so eben kennen gelernt haben.

Solchergestalt werden sie sich allezeit des Vertrauens welches wir in sie gesetzt haben würdiger, und tüchtig machen, alle die Ehrensbezeugungen zu erhalten, die wir ihnen anzubieten vermögen.

Gebet bey Eröfnung der Loge.

Die Gnade des Himmels verbreite sich über uns, bey dieser unserer glücklichen Zusammenkunft. Möge doch das Werk mit Ordnung, Eintracht und Bruderliebe angefangen, fortgeführt, und geendiget werden. Amen.

Gebet bey Schliessung der Loge.

Die Segnung des Himmels komme über uns, und alle wahre Maurer, und verschönere, und vereinige uns, durch eine jede moralische und gesellige Tugend. Amen.

Gebet, vor der Aufnahme eines Candidaten.

Almächtiger Vater, und oberster Regierer der Welt, verleihe uns bey dieser unserer Zusammenkunft deine Hülfe, und gewähre uns, daß dieser Candidat zur Maurerey sein Leben deinem Dienste weihen und widmen möge, und ein wahrer und getreuer Bruder unter uns werde.

Begabe du ihn mit einen Strahl deiner göttlichen Weißheit, damit er durch die Geheimnisse dieser Kunst geschickt gemacht werde, die Geheimnisse deiner Einrichtungen zu entsalten, zur Ehre deines heiligen Namens. Amen.

Declaration, von jedem Candidaten zur Maurerey von sich zu stellen, zu unterschreiben, und mit zween Zeugen zu bescheinigen.

Ich N... erkläre hiemit feyerlich, bey meiner Ehre, daß ich, unberedet von Freunden, auch nicht durch eigennützigte Absichten verleitet, mich hiemit frey und willig als einen Candidaten zu den Geheimnissen der Maurer anbiete, daß ich bloß durch eine günstige Meynung dazu bewogen worden, durch ein Verlangen nach Kenntnissen, und durch den aufrichtigen Wunsch, meinen Nebengeschöpfen nutzbar zu seyn. Daß ich auch ferner mich gern und willig allen den alten hergebrachten
und

und festgesetzten Sitten und Gebräuchen der Societät unterwerffe. Solches alles, laut meines Namens Unterschrift.

den

A.

A.] Zeugen.
B.]

N.

Nachdem diese Declaration gemacht, und bescheiniget ist, so wird darauf der Candidat auf folgende Weise in gedfneter Loge vorgeschlagen.

Hochwürdiger, würdige Brüder! Auf ernstliches Ansuchen des Herrn N. . . (hieby bemerkt er sein Geschäfte, und den Ort seines Aufenthalts) schlage ich denselben hiemit als einen Candidaten zu unsern Geheimnissen vor.

Da ich seinen Charakter kenne, so darf ich ihn würdig halten, der Vorrechte der Maurer theilhaft zu werden; und wegen dieses seines Gesuchs, welches er gemacht, unterzeichnet, und von Zeugen hat unterschreiben lassen, glaube ich feste, daß er sich willig und freudig allen Regula dieser ehrwürdigen Gesellschaft unterwerfen wird.

Die,

Die, alten Gebräuchen gemässe Art, eine
Loge zu constituiren, nebst der Ceremonie
der Einweihung.

Eine jede Anzahl Meister Maurer (jedoch nicht unter sieben) die entschlossen sind eine neue Loge zu errichten, müssen sich mit ihrer Bittschrift an den Landes- oder Provincial- Großmeister wenden, und beweisen, daß sie auf eine gesetzmässige Art zu Maurern gemacht, auch gegenwärtig Mitglieder verschiedener Logen sind, daß ihnen die Wohlfarth der Societät am Herzen liege, und daß sie bereit sind, alle ihre äusserste Bemühungen, die Grundsätze der Maurer auszubreiten, anzuwenden. Daß ihrer Bequemlichkeit wegen, (oder sonst anderer Ursachen) sie sich dahin verglichen haben, eine neue Loge, mit Rahmen — zu errichten; daß sie unter sich A — zum vorsetzenden Meister, B — zum ersten und C — zum zweiten Aufseher erwählet haben; daß sie diesen ihren Entschluß gemäß um die Constitution, und die vorläufige Erlaubniß ersuchen sich alle Monath in — in dem Hause des — zum — zu versammeln, eine regelmässige Loge zu halten, daselbst auf die der Societät angemessene Art Maurer auf- und anzunehmen, und zu befördern, auch alle übrige Pflichten der Maurer, in so weit es ihnen gestattet sey, daselbst auszuüben. Daß sie, wenn diese Bitte ihnen gewähret ist, willig allen Gesetzen und Anordnungen der grossen Loge sich gemäß bezeigen wollen.

Nach-

Nachdem diese Bittschrift gehörig unterzeichnet, und von 3 verschiedenen Logen-Meistern empfohlen worden, wird sie dem Groß-Secretaire übergeben, welcher sie dem deputirten Groß-Meister vorlegt. Wenn dieser sie billiget, wird ihnen eine Dispensation ertheilet, vermöge welcher die in selbiger benannten Brüder berechtiget werden, sich während 40 Tage, oder so lange bis die Constitution ausgefertigt ist, oder diese Erlaubniß zurückgenommen wird, als Maurer zu versammeln. Dieser Erlaubniß gemäß, kan die Loge an den bestimmten Orte eröffnet werden, und deren Geschäfte sind, wenn sie ordentlich angezeichnet werden, eben so gültig, wie die, einer regulmässigen Loge, die bereits constituirt ist.

Darauf wird die Bittschrift selbst, von dem deputirten Groß-Meister seiner Hochwürden dem Großmeister übergeben, welcher, wenn er und die grosse Landes-Loge, mit denen darin angeführten Ursachen zufrieden sind, alsdenn einen Tag, oder eine Stunde ansetzet, an welchen diese neue Loge gesetzmässig soll constituiret, eingeweihet, und deren Logen-Officianten installiret werden. Ist der Groß-Meister selbst mit allen Groß-Beambten zugegen, so ist sie in grosser Form constituiret; verrichtet es der deputirte Groß-Meister, so ist sie in gehöriger Form constituiret; geschieht dieses aber durch eine andre Loge, welche dazu den Auftrag erhält, so heist sie in Form constituiret. Zu der bestimmten Zeit kömmt der Groß-Meister und seine Groß-Beambte (oder diejenigen welche dazu den Auftrag von Sr. Hochwürden erhalten) in einen
schick-

schicklichen Zimmer beisammen, und nachdem sie sich gehörig angekleidet haben, gehen sie in Procession nach dem Logen-Saal. Die Loge wird von dem Groß-Meister eröffnet, und zwar in allen 3 Graden der Maurerey; nachdem nun ein Gebet verrichtet, und eine Ode zum Lobe der Societät abgesungen worden, wird dem Groß-Meister, oder dem, der dessen Stelle vertritt eröffnet: wie eine gewisse Anzahl gegenwärtiger Brüder, welche in denen Geheimnissen der Maurer alle wohl unterrichtet wären, unter dem Schutz der grossen Loge, zu einer neuen arbeitenden Loge formiret zu werden wünschten; daß ihnen bereits eine Erlaubniß ertheilt worden wäre, Kraft welcher sie sich als wahre Maurer versammlet, und auch die Geschäfte ihrer verschiedenen Zusammenkünfte in einem Buche, wie sich dieses gezeime aufgezeichnet hätten.

Darauf wird ihre Bittschrift verlesen, gleichfalls auch die Dispensation welche ihnen hierauf ertheilet wurde. Nachhero werden alle die Geschäfte dieser neuen Loge während ihrer Dispensation vorgenommen, verlesen, und wenn sie gebilliget sind, erkläret sie der Groß-Meister für gültig und rechtmässig. Hierauf nimmt der Groß-Meister diese ihnen ertheilte schriftliche Gewähr in seine Hand, und fordert die Einwilligung der Brüder der neuen Loge, zu denen in selbiger ernannten Officianten. Nachdem sie dies gethan, wird ein Lied gesungen, und eine Rede über den Zweck und die Absicht der Maurerey gehalten.

Die

Die Ceremonie der Einweihung.

(Es geschieht aber nur auf besondern Befehl.)

Der Groß-Meister von seinen Officianten, und dem Redner der grossen Loge begleitet, schliessen mitten in der Loge einen Kreis, und verrichten nachdem sie niedergekniet das Vorbereitungs Gebet. Der Sprecher zeigt darauf seine Vollmacht, und fährt mit Beyhülfe der Anwesenden mit der Einweihung fort. Eine feierliche Musik wird gehöret, während deren die nöthige Zubereitungen gemacht werden. Die erste Clausul des Einweihungs-Gebets wird verlesen, während dessen allen Anwesende andächtig knien, und die Antwort Ehre sey Gott in der Höhe anstimmen. Rauchwerk wird angezündet, und das Lob der Maurerey ertönet. Darauf wird das Einweihungs-Gebet beschloffen, und wieder wie vorher beantwortet.

Alles stehet auf, eine feierliche Musik wird herein geführt, und nach derselben der Seegen gegeben, welcher wieder wie vorher beantwortet wird. Nachdem nun eine Ode abgesungen worden, und die Brüder der neuen Loge vorwärts kommen, so sagt der Großmeister: Kraft dieses meines heiligen Amtes, und in dem Nahmen des Allerhöchsten, dem Ehre und Preis gebühret, errichte und constituire ich diese gute Brüder zu einer regulmässigen Loge,
freyer,

freyer und angenommener Maurer, Gott sey mit ihnen. Amen. (Pauken und Trompeten erschallen.)

Das Lob der Maurerey ertönt, und die Einweihungs Ceremonie wird beschloffen.

Es frägt nunmehr der Großmeister seinen deputirten Großmeister, ob er den in der Acte ernannten Meister gehörig examiniret, und ob er ihn in der edeln Wissenschaft, und der königlichen Kunst gut erfahren gefunden. Wenn dieses von dem deputirten Großmeister bejahet worden ist, so ziehet ihn dieser auf Befehl des Großmeisters unter seinen Brüdern hervor, und stellt ihn vor dem Altar, sagend: Hochwürdigster Großmeister, ich bringe ihnen diesen meinen würdigen Bruder A. damit er zum Meister dieser neuen Loge installiret werde; denn es ist mir bekannt, daß er gute Grundsätze hat, sehr geschickt, wahrhaftig und aufrichtig ist, auch die ganze Brüderschaft liebet, wo sie auch über der ganzen Oberfläche der Erden zerstreuet seyn mag. Die alten Statuten, und die allgemeinen Verordnungen werden verlesen, und der Großmeister frägt den erwählten Meister: Unterwerfen sie sich diesen Gesetzen, versprechen sie die Anordnungen so beobachten und ausüben zu lassen, wie es die Meister aller Zeitalter gethan haben? Nachdem nun der neue Meister seine Unterwürfigkeit bezeuget hat, hält ihm der Großmeister des Zutrauens würdig, und investiret ihn mit dem Zeichen seines Amtes, worauf er ihn folgendergestalt grüßet: Bru-

K

der

der A. . denen Empfehlungen die ihrentwegen eingelaufen sind, und der versprochenen Befolgung aller Pflichten und Gebräuche dieser Societät zu Folge, ernenne ich sie hiemit zum Meister dieser neuen Loge, und zweifle keinesweges an ihrer Sorgfalt, Kunst und Fähigkeit.

Hierauf wird die schriftliche Gewährleistung dem neuen Meister überliefert, nach welcher der deputirte Meister, die heilige Bibel, das Winkelmaaß, der Zircul, das Constitutionsbuch, das kleine Buch, die beweglichen Kleinodien, und alle die Zeichen seiner Officianten, ihm eins nach dem andern überreicht, auch gleichfalls der nöthige Unterricht für jedes derselben ordentlich überliefert wird.

Der neue Meister wird darauf von den Stewards unter Zuruf der Brüder zu des Großmeisters linken Hand geführt, woselbst er auf die gewöhnliche Weise seinen Dank abstattet, und zwar erstlich dem Hochwürdigsten, und nachhero allen Uebrigen nach der Ordnung. Man begrüßt ihn hierauf mit einer feyerlichen Musik, und einem Liede was auf die Begebenheit passet, darauf treten die Glieder der neuen Loge hervor, huldigen den Großmeister, und bezeugen dem neuen Meister ihren guten Willen und Unterwürfigkeit, durch die bey denen verschiedenen Classen der Maurer gebräuchliche Glückwünsche.

Der Großmeister besteht darauf den neuen Meister, sogleich zur Ausübung seines neuen Amtes zu schreiten, seine Aufseher nemlich zu bestimmen, wel-

welche er sodann nennet. Sie werden zum Altar geführt, und dem Großmeister vorgestellt; worauf der neue Meister fortfähret, und sie mit dem Zeichen ihres Amtes auf folgende Weise investiret: Bruder B... ich ernenne sie zum ersten Aufseher dieser Loge, und investire sie mit dem Zeichen ihres Amtes. Vorzüglich erwarte ich von Ihnen, daß sie allemal, und zwar frühe bey unsern Zusammenkünften zugegen sind, weil sie in meiner Abwesenheit die Loge regieren, und bey meiner Anwesenheit mir in Regierung derselben beystehen müssen. Der Eifer für die Maurerey der sie belebt, verbunden mit ihren ausgebreiteten Fähigkeiten wird sie sonder Zweifel in den Stand setzen, die Pflichten, die diese wichtige Stelle ihnen auflegt, zu ihren eignen Ruhm, und zur Ehre deren, über welche sie dadurch den Vorßiz erhalten, auszuüben. Bruder C... ich ernenne sie zum 2ten Aufseher dieser Loge, und bekleide sie mit dem Zeichen ihres Amtes. Ihnen vertraue ich die Untersuchung der besuchenden Brüder, und die Einführung der Candidaten an. Derothalben fordere ich denn auch, daß sie ohnefehlbar und pünktlich erscheinen, so oft ihre Gegenwart erforderlich ist; und zweifle nicht, daß ihre maurerische Kenntnisse sie in den Stand setzen werden, die Pflichten, welche ihnen dieses Amt auferlegt, willig auszuüben.

Brüder Aufseher! sie sind beyde zu gute Mitglieder unsers Instituts, und in den Grundsätzen der Maurerey zu erfahren, als daß es nöthig wäre, sie die Pflichten, welche ihr Amt von ihnen fordert, hier zu lehren; genug sey es, sie zu ermahnen,

nen, daß sie alles was sie lobenswürdiges an andern sehen, eifrig nachzuahmen sich bemühen; und alles was in dem Betragen anderer mangelhaft ist, von ihnen sorgfältig muß vermieden werden. Sie müssen sich bemühen, die gute Ordnung und Einformigkeit zu befördern, und durch ihr Beyspiel, durch ihre eigene genaue Befolgung der Geseze, auch dieses bey allen andern Mitgliedern der Loge zu bewirken sich bestreben.

Nachdem nun die Aufseher zu ihrem Sitz zurückgekehret, wird der Schazmeister investiret (dieser Officiante wird nicht von dem Meister ernannt, sondern von der ganzen Loge erwählet.) Hierauf wird der Secretair zum Altar gerufen, mit dem Zeichen seines Amts investiret, und der neue Meister spricht folgendergestalt zu ihm: Ich ernenne sie zum Secretaire dieser Loge; ihre Pflicht ist, alle Logengeschäfte zu verzeichnen, die Rechnungen zu machen, und die Zusammenberufungs-Zettul auszufertigen. Ich bin vollkommen überzeugt, daß ihre Neigung zur Maurerey sie antreiben werde, dieses Ihnen anvertrauete mit Treue zu verrichten, und zweifle nicht, daß ihre Aufführung die Hochachtung und den Beyfall der Loge verdienen werde.

Hierauf werden die Stewards hervorgerufen, investiret, und folgendermassen angeredet: Brüder M.. und N.. ich ernenne sie zu Stewards der Loge. Die Pflichten ihres Amts sind, besuchende einzuführen, und dahin zu sehen, daß sie gehörig gekleidet sind; die Quartals-Beyträge und andere Ausgaben zu sammeln, und eine genaue Rechnung von den Logen-Ausgaben zu führen. Die beste
Pro-

Probe ihres Eifers für die Maurerey und ihrer Treue gegen die Loge werden sie geben, wenn sie sich allezeit, und zwar frühzeitig bey unsern Versammlungen finden lassen.

Hierauf ernennet der Meister den Thürsteher, giebt ihm das Zeichen seines Amts, nebst den gehörigen Unterricht, und wendet sich darauf folgendergestalt an alle Mitglieder der Loge: Brüder! dies ist die Art unsers Instituts, daß einige nothwendig lehren und regieren müssen, andere dagegen sich zu unterwerfen, und gehorsamen lernen. Folglich ist die Demuth bey Beyden eine wesentliche Pflicht. Ich bin vollkommen überzeugt, daß die Brüder, welche ich, mir bey der Regierung dieser Loge beyzusehen ernannt habe, zu gut mit den Grundsätzen der Maurerey bekannt, und von zu guten Sitten sind, als daß sie ihre Macht zu weit ausdehnen sollten; von den andern Mitgliedern der Loge aber glaube ich, daß sie die Nothwendigkeit der Ernennung dieser zu gut einsehen, und zu edel denken, um ihre Vorzüge zu beneiden. Da ich von beyden gewiß bin, so zweifle ich nicht, wir werden alle zu dem grossen Zweck glücklich zu seyn, und andere unseres Glücks theilhaftig zu machen, das unsrige beytragen.

Hierauf wünschet der Großmeister allen Mitgliedern zu ihren Officianten Glück, und empfiehlt die Harmonie; drückt auch den Wunsch aus, daß ihr einziger Streit nur in der lobenswürdigen Nacheifrung bestehen möge, sich in der königlichen Kunst und den geselligen Tugenden, einer dem andern immer mehr und mehr zu übertreffen.

Die Glieder der neuen Loge verbeugen sich, und danken für die Constitution. Der Groß-Secretair rufet darauf die neue Loge zu dreym verschiedenen malen aus, welcher Ausruf jedesmal von dem Schall der Musik begleitet wird; nachher wird ein Lied mit einem Chor gesungen, und der neue Meister fährt mit dem Unterricht der Loge fort. Der Großmeister befiehet nunmehr, die Loge in das Logenbuch einzutragen, und trägt dem Secretair besonders auf, allen andern regulmässigen Logen davon Nachricht zu ertheilen. Ein Lied machet den Beschluß der Feyerlichkeit, nachdem die Loge von dem Großmeister nach allen Graden der Maurerey geschlossen worden. Hierauf kehren sie alle in Procession wieder nach dem Gemach zurück, woher sie gekommen.

Dies ist der eigentliche Gebrauch, obgleich nicht die ganze Ceremonie, als welche der Großmeister nach seinen Gutbefinden abkürzen, oder erweitern kann.

- *) Alle Lieder und Gesänge, welche bey dieser und andern Gelegenheiten gebraucht werden, waren, nebst beygefügter Musik eben zu der Zeit da ich in London war unter der Presse. Sie wurden von dem Bruder W. Leslie unter dem Nahmen: „Der Musikalische Maurer,“ in 8vo herausgegeben.

M.

Die

Die bey Leichenbegängnissen zu beobachtende Ceremonie, alten Herkommen gemäß, nebst den bey solchen Gelegenheiten gewöhnlichen Gottesdienst.

Kein Maurer kann mit allen Formalitäten des Ordens begraben werden, wenn er dieses nicht ausdrücklich selbst verlangt, vor seinem Tode, dem Meister der Loge von der er ein Mitglied ist, es selbst aufgetragen, und nicht bereits (und zwar im 3ten Grade) Mitglied einer regulmässigen constituirten Loge gewesen.

Der Meister der Loge, so bald er von dem Todesfall Nachricht bekommt, und ihm der Tag und die Stunde der Beerdigung angekündigt worden, berufet sogleich die ganze Loge zusammen, und wendet sich durch den Groß-Secretair an dem deputirten Großmeister die Erlaubniß zu erlangen, nicht allein der Proceßion beyzuwohnen, sondern auch dazu seine Officianten, und diejenigen der Brüder, welche er für gut findet, einzuladen. Alle müssen dazu gehörig gekleidet seyn. *)

K 4

Wenn

*) Durch ein ausdrückliches Gesetz der grossen Loge ist festgesetzt: „daß kein regulmässiger Maurer mit dem Zeichen und denen Zierrathen des Ordens bekleidet, irgend einer Begräbnis, oder öffentlichen Proceßion beywohnen soll, wenn nicht
„vor-

Wenn nun die Dispensation erhalten worden, so stehet es dem Meister der Loge frey, so viele Logen wie er für gut findet, dazu einzuladen, und die Mitglieder dieser Logen können alsdenn ihre

Df:

„vorhero eine Dispensation von dem Großmeister, „oder dessen Deputirten ausgewirket worden ist, „und dieses unter der Strafe, alle die Rechte und „Privilegia der Societät zu verlieren; auch, im „Fall er ja in Mangel gerathen sollte, der Wohlthat der Unterstützung aus der grossen Casse verlustig zu seyn.

Da nun diese Dispensation zu öffentlichen Aufzügen nur selten, oder niemahls, als nur bey besondern Gelegenheiten ertheilt wird, so kann man es sich leicht einbilden, daß dieser Fall nicht zu oft eintreten wird, oder daß wahre Maurer nicht geneigt seyn werden, ein festgesetztes Gesetz zu übertreten, und die zu begleiten, welche dazu nicht hinlänglich authorisiret sind.

Es ist wahr, man hat in den letztern Jahren viele öffentliche Aufzüge unter diesen Nahmen gesehen, allein man kann es mit Zuversicht behaupten, daß sie nie die Erlaubniß des Großmeisters erhielten, auch nie von wahren Maurern, welche die Gesetze des Ordens befolgen, gebilliget worden sind.

Das Publikum kann hievon leicht überzeuget werden, wenn sie nur bedenken, daß der gute Ruf der ganzen Brüderschaft bey denen Unordnungen, die bey solchen Gelegenheiten nicht ganz zu verhüten sind, auf das Spiel würde gesetzt seyn.

Man kann sich es ohnmöglich einbilden, daß der Großmeister, welcher gemeinlich von edler Geburt ist, die Würde seines Ranges so sehr vergessen würde, den Ruf der Societät zu wagen, und eine Dispensation von unsern festgesetzten Regeln zu gewähren, um eine Procession zu erlauben,

und

Officianten in Form begleiten; allein die ganze Ceremonie muß unter der Anordnung des Logen-Meisters stehen, zu dessen Loge der Verstorbene gehörte, auch müssen sowol er, als seine Officianten auf alle Weise geehret werden, und wenn es die Gelegenheit erfordert, müssen die Andern denselben willige Folge leisten.

Alle Brüder welche der Ceremonie beywohnen, müssen soviel als möglich eine Gleichheit des Anzugs beobachten. Ein anständiges Trauerkleid, weiße Strümpfe, Handschue, und ein Schurz ist dazu das schicklichste. Keiner darf sich durch ein Kleinod unterscheiden, es sey denn, daß er ein Officiante der Logen sey, welche eingeladen worden der Ceremonie in Form beizuwohnen.

Die Officianten solcher Logen, solten mit weißen Gürteln und Hutbändern gezieret seyn, so wie auch die Officianten der Loge, welcher die Dispensation zugestanden ist, welche auch noch ausserdem, durch weiße Stäbe unterschieden werden müssen.

Bei der Procession nach dem Begräbnißplatze, stellen sich die Logen nach ihrem Alter, die jüngere

K 5

vor:

und zwar bei einer so elenden Gelegenheit, als die, zum Besten eines Schauspielhauses, öffentlichen Gartens, oder andern ähnlichen, durch welche weder der Nutzen der Brüderschaft, noch das gemeine Beste befördert wird, und welches, ob es gleich einen, oder einigen zum Vortheil gereicht, dennoch nie zum Vortheil und zum Besten der Maurerey, noch zur Ehre Ihrer Beschüher abzwecket.

vorne an. Jede derselben machet einen Zug vor sich aus, und zwar wird dabei folgende Ordnung beobachtet.

Der Thürsteher mit dem Schwerdte.

Die Stewards mit weissen Stäben.

Die Mitglieder der Loge Paarweise.

Der Secretair mit einer Rolle.

Der Schatzmeister mit dem Zeichen seines Amts.

Beide Aufseher Hand in Hand.

Der Ermeister.

Der Logenmeister.

Die Loge, zu welcher der Verstorbene gehörte, beobachtet folgende Ordnung, (alle Brüder haben Blumen, oder grüne Gesträuche in der Hand.)

Der Thürsteher.

Die Stewards.

Die Musik, mit gedämpften Pauken und Trompeten.

Die Brüder Mitglieder.

Der Secretair, und Schatzmeister.

Die zween Aufseher.

Der Ermeister.

Die Bibel, und das Constitutionsbuch, auf einem Kissen, mit schwarzem Tuch
be-

bedeckt, von einem der Mitglieder getragen.

Der Logenmeister.

Die Chor-Schüler, welche einen Gesang singen.

Der Geistliche.

Träger

der
Sarg

Träger

Trauerleute.

2 Stewards.

Ein Thürsteher.

Eine oder zwei Logen, begeben sich ehe die Procession anfängt nach dem Kirchhofe, um der Unordnung vorzukommen, und die nothwendige Zubereitungen zu machen. Die Brüder dürfen unter keinerley Vorwand aus ihren Gliedern gehen, sondern ohne ihre Plätze zu verwechseln, müssen sie in ihren angewiesenen Stellen verbleiben.

Wenn die Procession an dem Thor des Kirchhofs angelangt ist, so muß die Trauerloge, mit allen übrigen Brüdern so lange halten, bis die Mitglieder der eingeladenen Logen einen vollkommenen Circul um das Grab geschlossen haben, in welchen man alsdenn eine Defnung macht diese zu empfangen. Sodann begeben sie sich zu dem Grabe,
und

und wenn der Geistliche nebst den Officianten der Trauerloge sich zum Haupte, die Trauerleute, zu den Füßen, und die Schüler an beiden Seiten des Grabes gestellet haben, wird der Gottesdienst angefangen, ein Gesang gesungen, und dieser absonderliche Theil der Ceremonie wird auf die gewöhnliche Weise geschlossen. Indem sie von dem Grabe und der Beerdigung zurück kehren, muß von allen eben die Ordnung in der Procession beobachtet werden.

Der bey Begräbnissen gebräuchliche Gottesdienst.

Die Loge wird von dem Meister der Loge zu welcher der Verstorbene gehörete auf gewöhnliche Art im dritten Grade eröffnet, und ein Gesang gesungen. Der Leichnam des Entseelten liegt in den offen stehenden Sarge auf einem Trauer-Gerüste. Der Logenmeister begiebt sich zu dem Haupte des Körpers, und fängt folgender Gestalt an.

Der Meister. „Wer ist der Mann, der da lebt, und den Tod nicht schmecken wird, kann er seine Seele aus der Hand des Grabes erlösen?

„Der Mensch wandelt wie ein Schatte, eitel, häuffet Schätze auf, und weiß nicht wer sie geniessen wird. Wenn er stirbt, wird er nichts mit sich von dannen tragen, sein Ruhm wird nicht mit ihm hinab steigen. Nackend kommen wir in die Welt, und nackend müssen wir von dannen; der Herr hat es gegeben, der Herr hat es genommen, der Name des Herrn sey gelobet.

Hier werden gewisse Formalitäten gebraucht, welche hier nicht können beschrieben werden. Eine feyerliche Trauer-Musik wird herein gebracht, während dessen der Logenmeister den Entseelten mit Blumen bestreuet, und darauf, indem er die heilige Rolle in die Hand nimt fortfähret, und sagt:

„Laß

„Laß mich sterben des Todes der Gerechten,
 „und laß mein Ende gleich seyn dem Seinigen.
 Antwort. „Amen es geschehe also: Gott ist un-
 „ser Gott, von Ewigkeit zu Ewigkeit, er wird
 „uns leiten auch selbst im Tode.“

Darauf wirft der Logenmeister die Rolle in
 den Sarg, und betet: „Allmächtiger Vater! in dei-
 „ne Hände befehlen wir die Seele unsers gelieb-
 „ten Bruders.“ Die Brüder antworteten dreymal
 der Wille Gottes ist geschehen, Amen.

Der Meister. „Glorreicher Gott! Ursprung
 „alles Guten, Quelle aller Barmherzigkeit, schütze
 „deinen Segen über uns aus, und stärke unsere
 „feyerliche Verbindung, durch das Band der Bru-
 „derliebe und Zuneigung; laß diesen überzeugen-
 „den Beweis der Sterblichkeit, o Gott! uns an
 „unser herannahendes Schicksal erinnern, und uns
 „zu diesen furchtbaren Zeitpunkt, er komme wenn
 „er will, zubereiten und geschickt machen, damit
 „wir in Frieden, und von deiner Hand geleitet,
 „dahin fahren, und in dein ewiges Reich aufge-
 „nommen werden mögen, und daselbst in endlosen
 „Genuß, die gnädige Belohnung eines frommen
 „und tugendhaften Lebens erhalten mögen. Amen.“

Darauf wird ein Gesang gesungen, der Mei-
 ster kehret zum Altar zurück, und der Sarg wird
 zugemacht. Eine auf die Begebenheit passende
 Rede wird darauf gehalten, und nach derselben,
 da der Meister zur Liebe und Eintracht ermuntert,
 geben sich die Brüder die Hände, und erneuern
 gegen einander ihre geleistete Gelübde. Die Loge
 wird

wird aufgehoben, und die Procession fängt in der bereits beschriebenen Form an, gehet nach der Kirche, und von da nach dem Begräbnisort, woselbst eine Ermahnung gegeben, und folgendermaßen verfahren wird: Der Meister. „Laßt uns aufrichtig und getreu seyn, laßt uns in der Liebe leben und sterben.“ Die Brüder: Amen.

Der Meister: „Gott segne und beglücke uns, und kröne alle unsre gute Absichten mit einem glücklichen Erfolg.“ Die Brüder: Amen.

Der Meister: „Laßt uns allezeit gutes thun, mögen wir doch allezeit unsern Bekenntniß gemäß leben.“ Die Brüder: Amen, so sey es, von nun an bis in Ewigkeit.

Die Secretaires nähern sich, und werfen ihre Rollen in das Grab, darauf ruffet der Meister mit lauter Stimme. „Ehre sey Gott in der Höhe, Friede auf Erden, und den Menschen ein Wohlgefallen.“ Die Brüder: Amen.

Darauf schließet der Meister die Feyerlichkeit bey dem Grabe mit folgenden Worten: „Es ist seit undenklichen Zeiten unter den Mitgliedern dieser Societät der hergebrachte Gebrauch gewesen, falls es ein Bruder vor seinem Ende verlangt hat, seinen Leichnam nach dem Orte des Begräbnisses zu begleiten, um daselbst die Ueberreste desselben der Erde anzuvertrauen.

„Diesen lobenswürdigen Gebrauch gemäß, und auf besonderes Verlangen unseres verstorbenen

„nen Bruders, dessen Angedenken wir schätzen,
 „und dessen Verlust wir beklagen, sind wir, (auf
 „erhaltene Erlaubniß dazu) allhier wie ächte Mau-
 „rer versammelt, um seinen Leichnam der Erde
 „von der er genommen ist, wieder anzuvertrauen,
 „und ihm die letzte Pflicht brüderlicher Liebe und
 „Achtung zu erzeigen. Hiedurch beweisen wir
 „sowol der Welt die Aufrichtigkeit unserer dem
 „Verstorbenen bewiesenen Achtung, als auch un-
 „sere aufrichtige Befolgung der Grundsätze unsers
 „glänzenden Ordens.

„Mit aller nur möglichen Achtung gegen die
 „Gebrauche des Landes in welchen wir wohnen,
 „mit einer genauen Ergebenheit gegen unsere
 „Oberrn, sowol Geistlich als Weltlich, und voll
 „von einer unbegrenzten Liebe gegen alle Menschen,
 „erscheinen wir hier in unsern eigentlichen Cha-
 „racter. „

„Bekleidet mit dem Zeichen unseres heiligen
 „Instituts, erbitten wir den Segen des Himmels
 „über alle die Beförderer des allgemeinen Guten
 „der Societät, und stehen um eine standhafte Be-
 „harrlichkeit in den Grundsätzen der Frömmigkeit
 „und Tugend. „

„Da es dem grossen Schöpfer gefallen hat un-
 „sere würdigen nun verstorbenen Bruder den Sor-
 „gen und Unruhen eines vergänglichens Lebens zu
 „entreissen, ihn in dem Stand einer ewigen Dauer
 „zu versetzen, und dadurch gewissermaassen die
 „Kette welche uns mit einander verbindet zu
 „schwächen, so erinnere uns dieses Beyspiel der
 Un-

„Ungewißheit des menschlichen Lebens, an unser
 „künftiges Schicksal. Mögen wir, die wir ihn über-
 „leben, durch das Band der Einigkeit und Freund-
 „schaft stärker verbunden werden. Mögen wir un-
 „sere Aufführung hienieden nach den heiligen Re-
 „geln der Wahrheit und Weisheit einrichten, um
 „auch in der furchtbaren Periode, der heitern Ruhe
 „der Seelen zu geniessen, welche aus einen reinen
 „und unbefleckten Gewissen von allen Vorwürfen
 „frey, entspringt. Dem Grabe haben wir die
 „Ueberreste unsers geliebten Freundes und Bruders
 „anvertrauet, daselbst bis zum Tage der allgemei-
 „nen Auferstehung zu ruhen; in der seeligen Er-
 „wartung, daß seine unsterbliche Seele jene Freun-
 „den geniessen wird, welche den Rechtschaffenen
 „vom Anbegin der Welt bereitet worden sind.
 „Wir flehen den allmächtigen Gott an, seine
 „Barmherzigkeit ihm, und uns allen, vor dem
 „Richterstuhl der vollkommensten Gerechtigkeit an-
 „gedeihen zu lassen, und in den Wohnungen jener
 „gränzenlosen Ewigkeit, unsere Glückseligkeit mit
 „ewigen Seegen zu krönen.“

„Dies flehen wir zur Ehre seines heiligen Na-
 „mens, welchem sey Ehre und Gewalt, jezt, und
 „in alle Ewigkeit Amen.“

So endiget sich der Gottesdienst, und die
 Procession kehret auf dieselbige Art nach dem Ort
 woher sie gekommen wieder zurück.

Wenn nun die Brüder zur Loge zurück gefeh-
 ret sind, so werden die maurerischen Verrichtun-
 gen vorgenommen, und die nothwendigen Geschäfte
 abgethan.

Die Regalia, und Zierrathen des Verstorbenen, (wenn er ein Officiante der Loge gewesen) werden dem Logenmeister mit den gewöhnlichen Ceremonien wieder eingehändiget.

Zum Beschluß werden die Pflichten der Maurer den Brüdern nochmals vorgelesen, und die Loge wird im dritten Grade mit einem Segen geschlossen.

Beschreibung des grossen Saals, der
Loge St. Johannis, zu Marseille.

Am Ende desselben befindet sich ein verguldeter
Thronhimmel, mit blauen Vorhängen und gol-
denen Franzen, welcher ein Gemälde deckt, wel-
ches den Genius der Maurerey vorstelllet, der das
Bildniß des Königs von Frankreich hält. Am Fuß-
gestelle ist folgende Inschrift zu lesen:

Dilectissimo Regi, monumentum

Amoris.

Latomi,

Massilienses.

Unter demselben sitzt ein Genius, welcher
mit der einen Hand auf diese Inschrift, mit der
andern aber auf das Logenwappen zeigt, um wel-
chen folgende Worte stehen:

Deo, Regi, et Patriae, Fidelitas.

Ueber dem Gemälde aber ist ein Genius, wel-
cher den König krönt. Diesem Gemälde rechter
Hand ist ein anders welches die Weisheit Salomo-
nis vorstelllet, mit der Inschrift: *Prudentia.*

Das, zur Linken stellet den Muth Johannis
des Täufers vor, als er dem Herode seine Laster
vorwarf, mit der Inschrift: *Fortitudo.*

Die rechte Seite dieses Saals ist mit 7 Gemälden von gleicher Höhe gezieret. Das erste stellet den Joseph vor, wie er sich seinen Brüdern zu erkennen giebt; mit der Inschrift: *Venia*.

Das 2te den Hiob, auf einen Misthaufen sitzend, sein Haus zerstöhret, seine Felder durch Sturm verwüstet, sein Weib, welches ihm beleidiget, und ihn selbst, ruhig, und mit gen Himmel gehaltenen Händen; mit der Inschrift: *Patientia*.

Das 3te wie Paulus und Barnabas zu Lystra sich weigern göttliche Ehre anzunehmen; mit der Inschrift: *Humilitas*.

Das 4te Jonathan, welcher den David warnet, sich von der Stadt zu entfernen, der Gefahr zu entgehen, die seinem Leben drohet; mit der Inschrift: *Amicitia*.

Das 5te Salomon, welcher das Werk am Tempel überseheth und Befehle giebt, den Plan auszuführen, den ihm sein Vater David hinterlassen hatte; mit der Inschrift: *Pietas*.

Das 6te die Geschichte des barmherzigen Samaritaners; mit der Inschrift: *Charitas*.

Das 7te Petrus, und die übrigen Apostel, wo sie dem Censor den Tribut bezahlen, und zwar mit dem Stücke Gelde, welches sie so wunderbar in dem Bauche eines Fisches fanden; mit der Inschrift: *Fidelitas*.

Die linke Seite dieses Saals enthält 3 Stücke. Das erste stellet den Tobias vor, der seines Vaters Uebel heilet; mit der Inschrift: *Filiale debitum.*

Das 2te den Vater des verschwenderischen Sohns, ihn umarmend, und sein Vergehen ihn verzeihend; mit der Inschrift: *Paternus Amor.*

Das 3te stellet die Prüfung Abrahams vor; mit der Inschrift: *Obedientia.*

An jeder Seite der Thür sind 2 Gemälde von gleicher Grösse, eins stellet die Apostel vor, wie sie öffentlich Almosen geben; mit der Inschrift: *Elemosyna.*

Das andere den Lott, wie er die Engel in seinem Hause aufnimmt, indem er sie für Fremde hält; mit der Inschrift: *Hospitalitas.*

Die 4 Ecken des Saals sind mit 4 allegorischen Stücken gezieret. In der ersten sind 2 Genii vorgestellt, welche ein Schild halten, in welchen 3 Säulen mit Goldfarbe gemahlt sind, mit der Inschrift: *Hic posuere Locum, Virtus Sapientia Forma.*

Das 2te Stück ist wie das erstere, nur anstatt der Säulen, sind in selbigen 3 verbundene und flammende Herzen; mit der Inschrift: *Pectora jungit Amor, Pietasque ligavit amantes.*

Das 3te Stück unterstützt nur ein Genius, und im Schilde sind 3 Zweige, als ein Oliven, ein

Vorbeer, und ein Myrten Zweig mit dem Motto:
Hic pacem mutuo damus, accipimusque vicissim.

Das 4te Stück, gleichfalls von einem Genio unterstützt, eine Richtschnur durch eine Hand vom Himmel herab gelassen, auf einen Haufen verschiedener und unordentlich aufgehäufter Steine; mit dem Motto: *Equa Lege fortitur, Insignes et Imos.*

Alle diese Gemälde sind in einer Höhe, allein die, welche denen Fenstern gegenüber, sind darnach gerichtet.

Ueber der innern Thür ist folgende Inschrift, als ein Gemälde, von einem Kinde ausgewickelt vorgestellt:

S. T. O. T. A.

Varia haec Virtutum exempla fraternae Liberalitatis Monumenta D. V. et C. latomi Massilienses, fratribus quae assequenda praebent anno Lucis 5765.

Unter jedem Gemälde ist das ausgemahlte Wapen der Brüder, welche es haben mahlen lassen.

Die Anzahl der Säulen machen 24 aus, und jeder Raum zwischen zwei Säulen, stellet eine neue Columnade vor. Auf dem Carnies der Säulen, stehen die Büsten der grossen und tugendhaften Männer des Alterthums.

Die Vorhänge des verguldeten Thronhimmels sind nach dem italiänischen Geschmack, an der Zahl viere.

3 grosse crystallene Kronen erleuchten diesen Saal, und dienen auch noch mit zu desto grösserer Zierde.

An der Tafel, welche die Gestalt eines Hufeisens hat, haben 60 Brüder Raum, ohne daß man nöthig hätte, die innere Seite desselben zu besetzen.

Ueberdies sind auch noch 2 grosse Bufets in demselbigen, welche einen ziemlichen Platz der Länge einnehmen.

Lied,
des Bruders M.

abgesungen

in der Loge zum goldenen Circul,
am St. Andreas Tage 5773.

und ebenfalls

in der Loge 3 Compasses and Bowl
in London am 27ten October 5774.

In jener Zeit, da Liebe, Billigkeit,
Und unbegrenzte Bärtlichkeit
Das menschliche Geschlecht beglückte;
Als allgemeine Liebe sie verband,
Als man noch lauter Maurer fand,
Und schon der Name Mensch entzückte;
Da Brüder führte man ein paradiesisch Leben.

Alle

Ja, Bruder ja, ein paradiesisch Leben.

Doch

Doch jetzt, da niedre Wollust, Haß und Neid,
 Da Stolz und Ungerechtigkeit
 Des Schöpfers Meisterstück entehret;
 Da grossentheils das Laster triumphirt,
 Und sich die Tugend fast verliert,
 Von der man kaum den Namen höret,
 Setzt Brüder führet man ein wahres Hölleben.

Alle

Ja Bruder ja, ein wahres Hölleben.

In Seide hüllet sich das Laster ein.
 Wer wird sich jetzt der Tugend weihn?
 Nicht der, der sich nach Venfall wendet.
 Gewalt, Bedrückung, Zügellosigkeit,
 Verkauftes Recht, und Grausamkeit,
 Ist's was anjezt die Menschheit schändet.
 Sagt Brüder, ist das nicht ein teuflisches Leben?

Alle

Ja Bruder ja, ein teuflisches Leben.

Doch noch wird Tugend, Unschuld, nicht verkannt,
 Noch haben wir ein edles Band,
 Das von der Menschen Würde zeuget.

Dieß Band verbindet uns, und unsre Pflicht,
 Ist Tugend und ein göttlich Licht,
 Erhellet uns, doch Brüder schweiget.
 Denn nur dadurch führt ihr ein paradiesisch Leben.

Alle

Ja Bruder ja, ein paradiesisch Leben.

Nach

Nachschrift

des Uebersetzers.

Da der Abdruck des Werks nicht so lange aufgeschoben werden konnte, bis sich sämtliche Hochw. Logen wegen der zu verlangenden Anzahl Exemplare gemeldet, so war ich dadurch gezwungen die Auflage etwas stärker zu machen, als wahrscheinlich nöthig gewesen wäre, wenn die Suscriptions von allen Orten bereits eingelaufen wären. Diese übrige, sämtlich auf Schreibpapier abgedruckten Exemplare, werden aufbewahret bleiben, damit allenfalls die Hochw. Logen für neu zukommende Brüder allemal welche nach bekommen können.

Darf

Darf ich es auch wagen, bey dieser Gelegenheit noch ein paar Worte mit meinen Hochw. und sämtlich verehrungswürdigen lieben Brüdern zu reden, und Ihnen eine Sache zu empfehlen, welche meines Bedünkens, die Aufmerksamkeit der Maurer besonders erfordert. Das Basedowsche Philantropin, dieser ganz maurerische Entwurf, das arme Menschengeschlecht durch eine vernünftigeren Erziehung der Jugend, seinem Daseyn entsprechender zu machen; Tugend, Religion und Kenntnisse zu verbreiten, Vorurtheile auszurotten, in Summa bessere Menschen zu bilden. Dieses Institut, welches bis jetzt sich nur noch kümmerlich erhält, und welches wenn ihm nicht unter die Arme gegriffen wird, zur Schande unserer Zeiten wieder eingehen muß, verdient daß wir, die wir wegen ähnlicher Absichten und Zwecke bekannt sind, es nicht allein zu erhalten, sondern noch mehr zu vergrößern

su-

suchen müssen. Erlauben Sie also sämmtlich verehrungswürdige liebe Brüder, daß ich dieses Ihrer Menschenliebe und Wohlthätigkeit empfehlen darf. Es ist wahr, jede Loge hat für sich schon Gelegenheit genug Thränen von den Augen der Elenden abzutrocknen, und Wohlthaten auszuüben; allein, wie wenig ist dazu nöthig eine ziemliche Summe zusammen zu bringen, wenn sich alle verehrungswürdige Logen dazu entschliessen solten; was können wir nicht Hand in Hand!

Verzeihen Sie meine verehrungswürdige Brüder, was der grössste Eifer für die beste Sache, für den guten Ruf unsers heiligen Ordens, und der Wunsch die Menschen im Ganzen gebessert zu sehen, mich hier noch sagen hieß; und gönnen Sie ihre Bruderliebe

Ihren

aufrichtigsten und getreuesten Bruder
Meyer.